



Pressemitteilung

Fuhrgewerbe-Innung Berlin-Brandenburg e. V.

Straßengüterverkehr ist keine Freizeitbeschäftigung Fuhrgewerbe-Innung Berlin-Brandenburg e. V. kritisiert Ankündigungen von Bundesverkehrsminister Tiefensee zur Staubekämpfung als diskriminierend

(Berlin, 30.06.2008) Rechtzeitig zur beginnenden Feriensaison pflegt Bundesverkehrsminister Tiefensee wieder das alte Feindbild LKW auf deutschen Autobahnen. Demnach stört der LKW-Verkehr nur durch angeblich übermäßige Autobahnnutzung und Überholvorgänge. Allein das in den Medien wiedergegebene Zitat des Ministers „Wer unbedingt zwischen sechs und neun Uhr am Frankfurter Kreuz unterwegs sein will, muss mehr bezahlen als der LKW-Fahrer, der die Autobahn zwischen neun und 15 Uhr nutzt“ zeugt von völliger Unkenntnis der Praxis im Transportgewerbe. Schließlich bestimmen die Anforderungen der Kunden – damit letztendlich auch des Bürgers! – sowie die unter tatkräftiger Mithilfe des Verkehrsministeriums seit zwei bzw. einem Jahr deutlich verschärften Arbeits-, Lenk- und Ruhezeitvorschriften für LKW-Fahrer die Tourendisposition in den Transportunternehmen, nicht die Lust und Laune, im Berufsverkehr den Stau mit den Pendlern zu teilen.

Auch die sogenannte Mautspreizung, d. h. die LKW-Maut nach Tageszeiten zu staffeln, geht an der Problematik völlig vorbei – was dem Minister von Gewerbevertretern auch immer wieder erklärt wurde, offenbar bislang vergeblich. Mit günstigeren Mautsätzen in den Nachtstunden unterstützt der Minister allenfalls den internationalen Transitverkehr, der ja gerade mit der LKW-Maut an den Infrastrukturkosten in Deutschland beteiligt werden sollte. Höhere Mautsätze in den Tagesstunden hingegen treffen in erster Linie den regionalen Wirtschaftsverkehr und damit wieder die heimische Wirtschaft! Dies empfinden die hiesigen Fuhrbetriebe angesichts der ohnehin zu beklagenden Wettbewerbsverzerrungen gegenüber nicht in Deutschland ansässigen Betrieben als weitere Diskriminierung.

Güterverkehr ist die Existenzgrundlage unserer arbeitsteiligen Wirtschaft. Da einem Verkehrsminister unterstellt werden darf, dass ihm das bewusst ist, muss man seine jüngsten Vorschläge (sieht man von der Nutzungsmöglichkeit des Standstreifens in Stoßzeiten ab) als bloßen Populismus abtun. Ob das seine Sympathiewerte steigert, darüber sollte jeder Bürger selbst urteilen.

Verantwortlich: Gerd Bretschneider
Telefon: 030 – 251 06 91
Fax: 030 – 251 06 93
e-Mail: info@fuhrgewerbe-innung.de
Internet: www.fuhrgewerbe-innung.de